

«BÖIMIG UND SCHITTER»

Es gibt Sonnenschein und Wolken, nicht nur im Wetterbericht, sondern auch in Bezug auf unseren Umgang mit der Umwelt. Der WWF Bern adelt in jeder Ausgabe ein «böimiges» und tadelt ein «schitteres» Beispiel. Und wir suchen Sie als Leserreporter:in dafür. Senden Sie uns per Mail ein Foto Ihrer Beobachtung an info@wwf-bern.ch, mit einem kurzen Text und einer genauen Ortsbeschreibung. Die «böimigsten» und die «schittersten» Beispiele werden publiziert.



Böimig ist das Projekt wild & schön. Eine Gruppe von privaten Gartenbesitzern schaffen zusammen einen Naturgarten-Park im Drei-Seen-Land. Aktuell arbeiten sie daran, viele traditionelle Gärten mit der Hilfe von lokalen Experten in Naturgärten umzuwandeln. Durch vielfältige Habitat, etwas «laissez-faire» und dem Pflanzen von einheimischen Blumen sollen hiesige Schmetterlinge wieder einen Lebensraum finden. Dadurch wird die Biodiversität von Flora und Fauna gefördert. Langfristig will die Initiative 15 000 Naturgärten im Drei-Seen-Land erfassen, die an Besuchstagen der Öffentlichkeit zugänglich sind. Der Verein sucht in der Region des Pilotprojekts «Biel Seeland» noch mehr naturnahe Gärten. Melden Sie sich auf info@jardins-papillons.ch und erfahren Sie mehr über das Projekt unter www.jardins-papillons.ch. ■

Ursi Singenberger



Schitter ist hingegen diese Plastikplane, gefunden oberhalb Ruppoldsried BE. Sie diente einst zum Schutz einer Holzbeige. Jetzt gammelt sie wohl schon seit Jahren auf und im Waldboden vor sich hin. Niemand scheint sich für deren korrekte Entsorgung zuständig zu fühlen. Kein Ruhmesblatt für Waldbesitzende! Wir konnten die Plane leider nicht ganz rückstandslos entfernen. Die Gemeindeverwaltung wurde informiert. ■

Hedy Rudolf



«BÖIMIG UND SCHITTER»

Es gibt Sonnenschein und Wolken, nicht nur im Wetterbericht, sondern auch in Bezug auf unseren Umgang mit der Umwelt. Der WWF Bern adelt in jeder Ausgabe ein «böimiges» und tadelt ein «schitteres» Beispiel. Und wir suchen Sie als Leserreporter:in dafür. Senden Sie uns per Mail ein Foto Ihrer Beobachtung an info@wwf-bern.ch, mit einem kurzen Text und einer genauen Ortsbeschreibung. Die «böimigsten» und die «schittersten» Beispiele werden publiziert.



Böimig ist die Terrasse der Lesbar in der Stadt Bern. Zwischen den Fensternischen der unterirdischen Universitätsbibliothek findet sich eine Vielfalt an Pflanzen und sogar ein Bereich mit Wasser, worüber sich Vögel und Insekten besonders freuen. Bemerkenswert ist insbesondere, dass solche Zwischenräume normalerweise kahlgespritzt oder betoniert werden, um damit keinen Aufwand zu haben. Dass man die Zwischenräume für die Natur zur Verfügung stellt, gibt mehr Aufwand, ermöglicht aber vielen Kleinlebewesen einen Lebensraum, Vögeln eine Quelle für Nahrung oder Nistmaterial und dient so als ein Trittstein für städtische Biodiversität. ■



Anina Kistler,
Co-Redaktorin Magazinbeilage WWF Bern



Schitter für die Umwelt präsentiert sich das fotografierte Einfamilienhaus in Kriechenwil. Das Haus erinnert entfernt an eine mittelalterliche Burg. Und diese Wirkung sollte wohl auch erzeugt werden – gegen die heutigen Feinde. Kein Vogel dürfte am Haus, kein lästiges Insekt im «Steingarten» je einen Lebensraum finden. Alles ist Festungs-gleich versiegelt gegen jegliches Gefleuche und Gekreuche. Und das direkt angrenzend an das unter Ortbildschutz gestellte Dorf! Traurig und leider kein Einzelfall! ■

Kurt Eichenberger,
Geschäftsleiter WWF Bern.

